mdr KULTUR

HÖRSPIELE, FEATURES und LESUNGEN

Februar 2024

Hörspiel (montags ab 22 Uhr)

Montag, 05.02., 22:00 Uhr

Bleib kurz dran

von Thilo Reffert | MDR 2017 | 54'30

Regie: Stefan Kanis | **Mit:** Holger Stockhaus (Georg), Cordelia Wege (Miriam, seine aktuelle Frau), Kornelia Boje (Gisela, Mutter seiner ersten Frau), Martin Reik (Axel Sluga, Vater von Miriams Sohn), Meike Droste (Ines Sluga, dessen Neue), Nina Gummich (Svenja, Georgs Tochter), Thomas Dannemann (Ingo Borgward, Georgs Chef), Günther Harder (Bodo, Mitarbeiter), Jörg Schüttauf (Dr. Gersfeld), Ramona Libnow (Isa, Sekretärin von Dr. Gersfeld), Conny Wolter (Anja, Krankenschwester), Beatrix Hermens (Verkehrsfunksprecherin), VW GTI Performance (2017) 245 PS (Das Auto), Ralf Schneider (Schlagzeug)

Thilo Reffert (© MDR/B.Cramer)

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Bei Georg Meyer läuft es. Warum auch nicht, man muss sich eben ein bisschen ins Zeug legen und sein Leben optimal managen. Als Gruppenleiter Fahrerlebnisraum hat er einen begehrten Job in der Automobilbranche - und ist gerade unterwegs, um bei der Konkurrenz den Vertrag für einen noch besseren zu unterschreiben: mehr Geld und fast zwei Stunden Pendelei pro Tag weniger, also Zeit für die Familie mehr. Da kann ihn eine Vollsperrung nicht aus der Ruhe bringen: Schließlich lässt sich dank Freisprechanlage auch beim Fahren vieles regeln, falls es auf eine Verspätung hinausläuft zum Beispiel. Oder wenn Luke zum Fußball gebracht werden muss und Miriam aus irgendeinem Grund nicht kann - schließlich hat Luke ja noch einen Vater. Beziehungsweise der eine neue Lebensgefährtin. Oder die Ex-Schwiegermutter ruft an, ihr Mann zeigt plötzlich seltsame Lähmungserscheinungen. Und die Ex selbst ist nicht erreichbar. Und ihre Tochter Nadja steht kurz vor dem juristischen Staatsexamen. Und sein Noch-Chef kommandiert ihn in die Firma zurück: höchste Dringlichkeitsstufe. Das muss man klären, das muss man organisieren, da muss man beweglich sein und ja, verdammt noch mal, lösungsorientiert! Sagt sich ein gutgelaunter Selbstausbeutungsartist noch dann, als er merkt, dass er die Bälle, die er in der Luft hat, nicht mehr auffangen wird.

Thilo Reffert, geboren 1970 in Magdeburg, lebt bei Berlin und arbeitet als Lehrer. Nach mehreren Theaterstücken mit „Hellas Sonntag“ (MDR 2002) fürs Hörspiel entdeckt. Weitere Hörspiele u.a.: „Zett“ (WDR 2004), „Queen Mary III“ (MDR 2007), „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ (WDR 2008), „Nina und Paul“ (DLR Kultur 2011) und „Die Entdeckung Spielofaniens“ (SWR/ WDR 2015), "Für immer wir alle zusammen" (MDR 2022). Reffert schrieb für den MDR von 2009 bis 2019 die „ARD Radio Tatorte“. Für „Die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle“ (MDR 2009) wurde er mit dem „Hörspielpreis der Kriegsblinden“, dem „Deutschen Hörspielpreis der ARD 2010“ und dem „ARD Online Award“ ausgezeichnet.

Montag, 12.02., 22:00 Uhr

Internationaler Tag der Muttersprache am 21.02.2024

Dramolette

Satiren auf die österreichische Wirklichkeit

von Antonio Fian | ORF 2022 | 48'00

Regie: Harald Krewer | **Mit:** Cornelius Obonya (in allen Rollen)

Cornelius Obonya (© MDR/M.Prosch)

Die österreichischen Dialekte scheinen Antonio Fian in besonderer Weise mit den Stätten der Gastlichkeit verknüpft. Die – bei genauerer Betrachtung – oft eher Stätten der Ungastlichkeit sind. Ob Jausenwirt, Wiener Café, Heuriger oder Waldviertler Gasthaus. Und nicht immer geht Gewalt vom Wirt aus. Wer wie wo wirklich ‚dahoam‘ ist – beziehungsweise sein darf – ist allemal Anlass für eine Verfeindung auf Lebenszeit, auch unter Stammgästen. Aber auch die subtile Erwägung, ob es von Vorteil sein sollte, noch zu erleben, dass ein ‚Krügerl‘ bald eine Million kosten wird, braucht mehr Zeit als der Verzehr eines einzigen Krügerls bereitstellt. Anschlussgetränke sind die Folge. Was wohl zu alldem Michael Köhlmeier sagen würde? Er würde es wohl einfach nacherzählen. Und damit auf offene Ohren stoßen. Auch das ist Antonio Fian ein Dramolett wert - dessen Pointe hier noch nicht verraten wird.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Antonio Fian, (*1956 in Klagenfurt) seit mehr als vier Jahrzehnten in Wien wohnhaft, ist vor allem für seine Dramolette bekannt - satirische Minidramen oder Kürzestheaterstücke, die das österreichische Kultur- und Geistesleben kommentieren und des Öfteren Bezug auf aktuelle Ereignisse nehmen. Alle vierzehn Tage erscheint in der Tageszeitung "Der Standard" ein als Dialogstück, Versepos oder in Gedichtform verfasstes Dramolett. Fians gesammelte "Dramolette" sind im Verlag Droschl erschienen.

Cornelius Obonya (* 29. März 1969 in Wien) entstammt einer dem Burgtheater verbundenen Schauspielerdynastie. Nach Stationen am Wiener Volkstheater, der Berliner Schaubühne, gastiert er seit 2000 regelmäßig am Wiener Burgtheater vor allem in Inszenierungen von Andrea Breth. Von 2013-2016 spielte er den *Jedermann* bei den Salzburger Festspielen. Im Hörspiel gestaltet er bevorzugt besonders charismatische Charaktere.

Montag, 19.02., 22:00 Uhr

URSENDUNG

ARD Radio Tatort

Bomber

von Simone Buchholz | NDR 2024 | 53'00

Regie: Eva Solloch | **Mit:** Nina Kronjäger (Gina Scarafilo), David Vormweg (Philipp von Treuenfels), Hanna Plaß (Jules Dombrowski), Bjarne Mädel (Kollege von der Wache), Hannelore Hoger

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Eine gewaltige Explosion durchbricht die Stille der Dorfnacht: Im niedersächsischen Westerhude zerstören Rohrbomben drei Windräder. Die Extremismus-Einheit aus Verden an der Aller wird hinzugezogen, aber es gibt weder Spuren noch Bekennerschreiben. In Sichtweite lebt eine Alten-WG auf einem Resthof. Da die Seniorinnen und Senioren seltsam entspannt sind angesichts der Explosionen, wird die verdeckte Ermittlerin Jules Dombrowski als Pflegerin für die bettlägerige Heidelinde eingesetzt. Der Beginn einer zarten, wunderbaren Freundschaft im Schatten der Windrad-Ruinen. Währenddessen nehmen Gina Scarafilo und Philipp von Treuenfels sich das Dorf vor – und stoßen auf einen historischen Schützenverein mit rechtskonservativer Gesinnung und einer Menge Schwarzpulver im Vereinsheim.

Hanna Plaß und Hannelore Hoger bei den Aufnahmen im Hörspielstudio des NDR in Hamburg (© NDR)

Simone Buchholz, geboren 1972 in Hanau, zog 1996 nach St. Pauli. Sie wurde auf der Henri-Nannen-Schule zur Journalistin ausgebildet, schreibt seit 2008 Kriminalromane und gehört zum Präsidium des neu gegründeten PEN Berlin. Für ihre Chastity-Riley-Reihe wurde sie mit dem Radio-Bremen-Krimipreis, dem Crime Cologne Award, dem Deutschen Krimipreis und dem Stuttgarter Krimipreis ausgezeichnet. „Bomber“ ist ihr zweiter ARD Radio Tatort für den NDR.

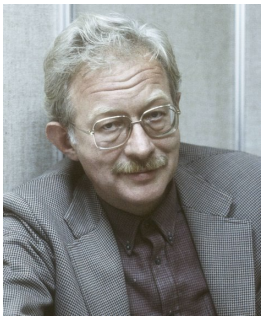
Montag, 26.02., 22:00 Uhr

"100 aus 100" - Die Hörspiel-Collection

Drei Rosen aus Papier | → |

von Manfred Bieler | Rundfunk der DDR 1962 | 57'00

Regie: Werner Grunow | **Mit:** Waltraut Kramm (Janne), Otto Mellies (Arno)



Manfred Bieler (© IMAGO/teutopress)

Arno, zweiunddreißig Jahre alt, ist Ingenieur und Abteilungsleiter in einem Industriebetrieb der DDR, Janne ist achtzehn und dort Praktikantin. Arno lädt Janne zum Wochenende in sein Haus am See ein. Sie nimmt die Einladung an. Doch schützt sie auch einen Freund vor, der noch nachkommt. Denn Janne ahnt, dass sie Arno nicht gleichgültig ist. Aber vieles an dieser älteren Generation scheint ihr saturiert; als Kinder noch im Krieg, hat man hat sich nun eingerichtet im aufkommenden Wohlstand des zweiten Nachkriegsjahrzehnts. Und lehnt heuchlerisch ab, was ihr, der jüngeren, heute nur ehrlich scheint: Das Leben leben, wo und wie es sich bietet. Nicht als Vertun der Zeit, sondern als Tun, als gäbe es keine Zeit. Und doch ist es gerade die Zeit, die Stunden, die die beiden bis zum letzten Bus, der die junge Frau zurück in die Stadt bringt soll, verbringen, die sie zumindest verstehen lässt: Jeder steht in seinem Leben an der Stelle, die er sich wählt; und nichts wäre schrecklicher, wenn es für alle die nämliche wäre. Am nächsten Arbeitstag wird man sich, mit anderen Augen, wiedersehen.

*** Sofort im Online-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Der Schriftsteller, Hörspiel- und Drehbuchautor ***Manfred Bieler*** (* 3.7.1924 Zerbst / † 23.04.2002 München) Abitur am Philanthropinum Dessau, Studium der Germanistik in Ost-Berlin. Ab 1957 freier Autor. 1965 siedelte er nach Prag über und wurde tschechoslowakischer Staatsbürger. Nach dem Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen im August 1968 ging er in die Bundesrepublik. Hier erschien 1969 der satirische Roman „Maria Morzeck oder Das Kaninchen bin ich“, der in der DDR nicht verlegt wurde. Auch der darauf basierende DEFA-Film „Das Kaninchen bin ich“ (1965, Regie Kurt Maetzig) wurde verboten und erst 1989 uraufgeführt. Zu Bielers größten Erfolgen als Schriftsteller zählt sein breit angelegter Zeit- und Familienroman „Der Mädchenkrieg“ (1975), den der MDR 2003 mit Hans Korte als Lesung produzierte.

Feature Donnerstag (1. und 3. Donnerstag im Monat ab 18:05 Uhr)

Don., 01.02., 18:00 Uhr

URSENDUNG

Das ARD-Radiofeature

Auf der Ölspur

Doku über die nachhaltige Produktion von Palmöl

von Michael Gleich | NDR 2024

Regie: Guiseppe Maio

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Palmöl ist in rund der Hälfte aller Supermarktprodukte enthalten, ob Hautcreme oder Brotaufstrich, Waschmittel oder Tiefkühlpizza. In der Vergangenheit wurden in Indonesien und Malaysia in großem Stil Regenwälder gerodet, um Plantagen anzulegen. Auch auf Kosten der Orang-Utans, deren Überleben gefährdet ist. Nun hat der malaysische Bundesstaat Sabah eine Ölwende ausgerufen. Die Hälfte des Staatsgebiets wird unter Schutz gestellt, das Palmöl soll zukünftig zu 100 Prozent nach den Vorgaben des RSPO-Zertifikats nachhaltig produziert werden. Greenwashing oder echte Kehrtwende?

Michael Gleich wuchs in Norddeutschland auf und studierte Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Hamburg. Als Doktorand forschte er in Südamerika zu den Themen Autoritarismus, Regimewechsel und Demokratisierung. Als freiberuflicher Reporter spezialisierte er sich auf das journalistische Genre der erzählerischen Magazinreportage und schrieb für TransAtlantik, die Hamburger Morgenpost, die Hamburger Rundschau, das Frankfurter Allgemeine Magazin, Die Woche, die Wochenpost und Der Tagesspiegel. Außerdem drehte er Fernsehreportagen, Dokumentationen und Magazinbeiträge für Sat.1, 3sat und ARTE. Seit 2004 arbeitet als freiberuflicher Autor für Printmedien und TV-Produktions-Firmen sowie als Lektor und Textredakteur.

Don., 15.02., 18:00 Uhr

URSENDUNG

Kleine Klaus 16

Halle, die "Tripperburg" und ich

von Irene Schulz | Universität Halle, 2023

Regie: Irene Schulz | **Mit:** Irene Schulz, Philipp Reinheimer

Das Gebäude in der Kleinen Klausstraße 16 in Halle / Saale (© Irene Schulz)

Keine zwei Minuten Fußweg vom Marktplatz in Halle an der Saale entfernt, versteckt sich in einer verwinkelten Seitenstraße: die Kleine Klausstraße 16. Früher war die Adresse die Adresse der Poliklinik Mitte. Dort, in der venerologischen Station, wurden in der DDR Frauen und Mädchen zwangseingewiesen und misshandelt, um sie zu „sozialistischen Persönlichkeiten“ umzuerziehen.

Irene Schulz ist in Halle aufgewachsen. Sie war mit Mitte 20 als sie von dieser Poliklinik inmitten der Stadt erfuhr. Aber wie kann es sein, dass so ein geschichtsträchtiger Ort über die Jahre fast in Vergessenheit geriet?

Dieses Feature erzählt die Geschichte der sogenannten „Tripperburg“ in der Kleine Klausstraße 16. Für ihre Recherche reiste Irene Schulz nach Norddeutschland, um eine ehemalige Patientin kennenzulernen. Sie sprach mit einem Wissenschaftler, der bis heute zu venerologischen Stationen in der DDR forscht - immer auf der Suche nach einer Antwort, was ist damals geschehen und was hat das heute noch immer mit uns zu tun.

Mit zehn Jahren entdeckte Irene Schulz, ein altes Diktiergerät und erfreute sich an den Abspielmodi zwischen brummig-langsam und piepsig-schnell. 18 Jahre später erfolgte die Aufnahmen zu ihrem Audio-Projekt "Kleine Klausstraße 16".

Irene Schulz studierte Sprechwissenschaft, produzierte bei Radio Corax, MDR Kultur, bei detektor.fm und ByteFM. Das Feature "Kleine Klaus 16" ist ihr Abschlussprojekt für den Masterstudiengang Multimedia und Autorschaft an der Uni Halle. Beim Prix Europa 2023 erhielt das Feature eine lobende Erwähnung der Jury.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Werkstatt (dienstags 22 Uhr)

Die Programme unserer Sendereihe „Werkstatt Mitteldeutschland“ reagieren oft auf aktuelle Themen und stehen daher zum Zeitpunkt des Versandes dieser Monatsübersicht noch nicht fest. Die konkreten Sendeinhalte finden sie in der jeweiligen Sendewoche in unserem Internet-Programmkalender.

Samstag, 03.02., 09:00 Uhr

95. Geburtstag von Peter Leonhard Braun am 11. Februar 2024

Hühner - eine stereophone Dokumentation

von Peter Leonhard Braun | WDR/BR/SFB 1967 | 29'44

Regie: Hans Bernd Müller | **Mit:** Joachim Nottke (Erzähler), Gert Haucke (Fachstimme 1), Heinz Giese (Fachstimme 2), Martin Hirthe (Bauer), Alexander Welbat (Boss)

Peter Leonhard Braun, ca. 1965 (© rbb)

Diese 1967 zum ersten Mal ausgestrahlte Sendung ist zu einem "aktuellen" Klassiker des Hörfunks geworden. Sie war die erste Dokumentarsendung in Stereo-Technik, und sie wurde 1967 als beste Hörfunk-Feature-Produktion der ARD zum Prix Italia nominiert. Fast jede Rundfunkanstalt innerhalb der ARD spielte die Sendung nach und viele ausländische Stationen produzierten nach der SFB-Vorlage in Übersetzung eigene Fassungen. Weshalb dieser Erfolg? Weil das Feature exakte Informationen mit Originalaufnahmen von eindringlicher Bildhaftigkeit verschmolz, wie es dem Rundfunk erst durch die Stereo-Technik möglich war. Und weil ein Huhn kein Huhn mehr war, sondern ein Fachtier - ein Spezialist für Eierausstoß oder Schlachtgewicht. Ein lebender Apparat.

Peter Leonhard Braun, geb. 1929, Berlin: hat mit seinen Radio-Features Rundfunkgeschichte geschrieben. Legendär bis heute seine Sendungen, die die neuen akustischen Möglichkeiten der Stereofonie ausforschten: "Hühner" (1967), "Catch as catch can" (1968), "8 Uhr 15, Operationssaal III, Hüftplastik" (1970), "Hyänen. Plädoyer für ein verachtetes Raubtier" und "Glocken in Europa" (1973). Ab 1974 übernahm er die Leitung der Radiodoku-Abteilung des SFB, die er über die Jahre zur auch international vielbeachteten und mit zahlreichen Auszeichnungen bedachten Abteilung machte. Zusammen mit Karl-Heinz Tesch und Dieter Jost initiierte Braun 1992 die stetige Feature-Kooperation zwischen SFB-, MDR- und ORB-Hörfunk, die bis in die Gegenwart als RBB-MDR-Feature-Gemeinschaftsprogramm lebt. Als Organisator von Prix Futura und Prix Europa hat Peter Leonhard Braun auch nach seiner Pensionierung 1994 die aktuellen Entwicklungen des Mediums Radio aktiv mitverfolgt und weiter geprägt.

Samstag, 10.02., 09:00 Uhr

Gerechtigkeit für das "Äh"

von Jörg Sobiella | Mitteldeutscher Rundfunk 2019 | 29'28

Regie: Stefan Kanis | **Mit:** Ilja Richter, Bettina Kurth, Axel Thielmann

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Das „Äh“ ist ein Saboteur der Verständigung. Es stellt sich irgendwo im Satz quer und behindert den Lauf der Worte und Gedanken. Klar, dass einem solchen kommunikativen Störenfried bisher kaum Beachtung geschenkt wurde. Hat sich ein Dichter oder Romanautor je für das „Äh“ interessiert, obwohl es wahre Großmeister des „Ähs“ gibt? Mehr als ein Vierteljahrhundert lang hat der Radioredakteur Jörg Sobiella nicht nur alle Versprecher, sondern auch alle „Ähs“ aus den O-Tönen für seine Beiträge getilgt. Die „Ähs“ störten den Redefluss der O-Ton-Geber und sie beanspruchten Zeit, die in einem Beitrag von drei oder vier Minuten immer kostbar ist. Jetzt, am Ende seiner beruflichen Laufbahn, möchte er den verachteten „Ähs“ Gerechtigkeit widerfahren lassen und die Eliminierten hörbar machen und die verschiedenen Arten von „Ähs“ zu Wort kommen lassen, zum Beispiel: das nachdenkliche „Äh“, das Angst-„Äh“, das selbstbewusste „Äh“, das schnöselige „Äh“, das professorale „Äh“. Ist das „Äh“ ein globales Phänomen oder nur eine deutsche Eigenart?

Jörg Sobiella, 1954 in Wernigerode im Harz geboren, studierte Journalistik, Geschichte und Literatur in Leipzig, war von 1992 bis 2020 Landes-Korrespondent für MDR KULTUR im Freistaat Thüringen. Im Frühjahr 2019 veröffentlichte er seine Hörfolge "Weimar 1919 - Der lange Weg zur Demokratie" zur Ursendung - das gleichnamige Sachbuch erschien im Mitteldeutschen Verlag Halle. Viele originelle Features kamen aus seiner Feder. So etwa an: "Tritte der Ohnmächtigen in den Hintern der Macht - Betrachtungen über den politischen Witz in der DDR", "Preise, die man nicht zahlt - Der Bloch-Schüler Jürgen Teller" (beide 1992), an sein Feature über das DDR-Comic "Mosaik": "Wie die Thälmann-Pioniere in Karl Mays wilden Westen kamen" (1995) oder an: "Bauhaus - Schule des neuen Denkens" (2019).

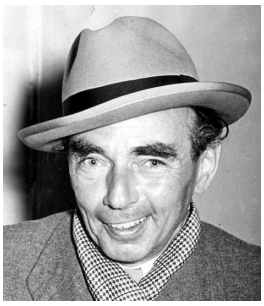
Samstag, 17.02., 09:00 Uhr

Ich war der Emil

Erinnerungen an Kästners frühen Rundfunk- und Theatererfolg

von Konrad Lindner | Mitteldeutscher Rundfunk 1999 | 23'48

Mit: Konrad Lindner



Erich Kästner (© IMAGO)

"Euch kann ich's ja ruhig sagen: Die Sache mit Emil kam mir selber unerwartet." - Mit diesem Eingeständnis beginnt eine der meistgelesenen Kindergeschichten des 20. Jahrhunderts: Erich Kästners "Emil und Detektive", erschienen im Herbst 1929. Theater und Film bemühten sich bald um den Stoff - im Dezember 1931 ist im Berliner UFA-Palast die Premiere des Streifens. In der Theateruraufführung ein Jahr zuvor ist Theo Lingen der Bösewicht. Ebenfalls 1930, am 7. November um 21.00 Uhr, beginnt beim Mitteldeutschen Rundfunk die einstündige Radioübertragung der Hörspielfassung von "Emil und die Detektive". Pony Hütchen, Emils kesse Cousine, wird von Sidy Bienenstock gesprochen. Als Konrad Lindner sich mit ihr im kalifornischen San Diego traf, um sich mit ihr über ihre Erinnerungen an die Leipziger Rundfunk- und Theaterarbeit zu unterhalten, war Sidy Bienenstock, weit über 80 Jahre alt.

Dr. Konrad Lindner, Wissenschaftler, freier Autor, Philosoph und Journalist war von 1986 bis 1990 Hochschuldozent für Dialektischen und Historischen Materialismus an der damaligen Karl-Marx-Universität. Er promovierte 1979 und habilitierte 1984 mit Studien zur naturwissenschaftlichen Bildungsarbeit der deutschen Sozialdemokratie im Zeitraum von 1875 bis 1925. Anfang der neunziger Jahre begann er journalistisch zu arbeiten und war er als freier Wissenschaftsjournalist für zahlreiche ARD Stationen tätig. Dort entstanden zahlreiche Hörfunkdokumentationen.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Samstag, 24.02., 09:00 Uhr

Friedrichroda - Brüssel - New York.

Toots Thielemans und der Atem der Melancholie

von Lou Brouwers | Deutschlandradio/MDR 2018 | 29'29

Regie: Fabian von Freier | **Mit:** Walter Gontermann (Erzähler), Stefan Naas, Robert Dölle, Judith Jakob, Marita Breuer, Matthias Kiel, Sascha Tschorn, Bernd Reheuser, Jochen Kolenda

Toots Thielemans auf der Pressekonferenz zu seinem 90. Geburtstag (© IMAGO)

Friedrich Buschmann, Orgelbauersohn aus Friedrichroda, Thüringen, ist 16, als er im Jahr 1821 das allererste Patent für eine Mundorgel mit freischwingenden Zungen erhält. Er tauft es "Aura"; in seiner Heimat gilt er als der Erfinder der Mundharmonika.
Mitte des 19. Jahrhunderts blüht die Mundharmonika-Industrie in Deutschland auf. Auswanderer bringen das Instrument, das jeder in die Tasche stecken kann, wenig kostet und so schön Heimweh klagen kann, nach Amerika. Dort wird es vor allem in der schwarzen Bevölkerung in Gestalt der Blues Harp schnell populär. Ihr Sound war es, der den jungen Thielemans so berührte. Mit 30 geht er in die USA und wird einer der Größten in der Modern Jazz-Szene.

Lou Brouwers lebt und arbeitet in Belgien und Berlin. Als Radiomacher hat er ein Faible für Musikthemen - wie das „Oral History Archive" des amerikanischen Jazz oder die Franz-Liszt-Akademie in Budapest. Neben einfühlsamen Porträts von Musikern (Joaquin Rodrigo, Gabor Janota) sind auch Archivstudien seine Spezialität (u.a. Feature „Aktenordner 1956-1965" über das Berliner Kulturleben in der geteilten Stadt).

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Lesezeit (montags bis freitags 9.05 Uhr | Wiederholung 19.05 Uhr)

Vom 01.02. bis 05.02.

150. Geburtstag von Gertrude Stein am 03. Februar 2024:

Die sanfte Lena

von Gertrude Stein | WDR 1994 | 3 Folgen

Mit: Thessy Kuhls

Das erste - von Flaubert inspirierte - veröffentlichte Buch, das Gertrude Stein 1909 auf eigene Kosten drucken ließ, war "Three Lives" (Drei Leben), es enthält die Erzählungen "Die gute Anna", "Melanctha" und "Die sanfte Lena". In den Titelfiguren Anna und Lena spiegelt die Autorin die Haushälterin aus ihrem gemeinsamen Haushalt mit Leo Stein in Baltimore.
Der Literaturkritiker Edmund Wilson schrieb in Bezug auf die Frauenfiguren bei Stein: „Es ist bemerkenswert, wie sich die Autorin mit ihren Charakteren identifiziert. In einem Stil, der offenbar keinem anderen Romancier etwas zu schulden scheint, fängt sie Rhythmen und Akzente der Heldinnen ein... Miss Stein interessiert sich bei ihren Figuren nicht für den Gesichtspunkt der sozialen Umstände, sondern für das, was man als ‚repräsentativ' für grundlegende Frauentypen bezeichnen könnte."

Gertrude Stein wurde 1874 in Allegheny, Pittsburgh, Pennsylvania als Kind einer deutsch-jüdischen Familie geboren. Ab 1903 lebte sie in Paris. Ihr Salon wurde zum Treffpunkt von Malern der Moderne (Matisse, Picasso) und amerikanischen Schriftstellern (John Dos Passos, Ernest Hemingway), die sie mit ihren sprachlichen Experimenten ("Lectures in America") beeinflusste. Veröffentlichungen u.a.: "Drei Leben" (Erzählungen, 1909), "The Making of Americans" (Roman, 1925), "Autobiographie von Alice B. Toklas" (1935) und "Picasso" (1938). Gertrude Stein starb 1946 in Paris.

Vom 06.02. bis 07.02.

75. Geburtstag von Barbara Honigmann am 12. Februar 2024:

Ein Kapitel aus meinem Leben

aus dem gleichnamigen Roman

von Barbara Honigmann | SR 2004 | 2 Folgen

Mit: Barbara Honigmann

Barbara Honigmann (© ARD-Foto)

*** 30 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Mit der Geschichte ihrer eigenen Mutter erzählt Barbara Honigmann nüchtern, poetisch und bewegend das unglaubliche Leben einer außergewöhnlichen Frau im Europa der Kriege und Diktaturen. "Ein Kapitel aus meinem Leben", so nannte ihre Mutter Lizzy mit betontem Understatement das heikelste Kapitel dieses ungewöhnlichen Lebens: ihre Ehe mit dem weltberühmten "Meisterspion" Kim Philby, der als sowjetischer Agent in England arbeitete und später in die Sowjetunion flüchtete.

Barbara Honigmann wurde am 12. Februar 1949 in Ost-Berlin geboren. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft arbeitete sie als Dramaturgin und Regisseurin, u.a. an der Volksbühne und am DT Berlin. Seit 1975 ist sie freischaffende Schriftstellerin und Malerin. 1984 entschließt sie sich zur Ausreise aus der DDR und Übersiedelung nach Straßburg, wo sie heute lebt. Zu ihren vielen Auszeichnungen gehören u.a. der Kleist-Preis und für die Romane „Eine Liebe aus nichts" und „Soharas Reise" der Koret Jewish Book Award. Neben weiteren Prosawerken wie „Am Sonntag spielt der Rabbi Fußball", „Alles, alles Liebe" und „Ein Kapitel aus meinem Leben" hat sie auch Theaterstücke und Hörspiele („Letztes Jahr in Jerusalem") veröffentlicht.

Vom 08.02. bis 09.02.

Georg

Auszug aus dem Roman

von Barbara Honigmann | WDR 2019 | 2 Folgen

Mit: Kornelia Boje

* 30 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Aus der Distanz eines eigenen gelebten Lebens verfolgt Barbara Honigmann den höchst widersprüchlichen Lebensweg ihres Vaters, des jüdischen Emigranten und deutschen Kommunisten Georg Honigmann. Er war ein "homme à femmes", ein Glücksritter und Bohemien - und er hatte den Blick für den richtigen Moment. Als junger Journalist der Vossischen Zeitung ließ er sich ohne ein Wort Englisch zu sprechen als Korrespondent nach London schicken. Dort überstand er unbeschadet Weltkrieg und Shoah. In London traf er auch auf die Mutter der Autorin, Litzy, die vor diesem jungen Deutschen schon Kim Philby politisiert und zum Kommunismus verführt hatte. Nach dem Krieg gingen die Eltern auf Beschluss der Partei in die sowjetisch besetzte Zone, wo 1949 ihre Tochter Barbara zur Welt kam. Als sie eingeschult wird, lassen sich die Eltern scheiden. Georg Honigmann wird in der DDR zunächst Chefredakteur der "BZ am Abend", er arbeitet als Produzent satirischer Kinofilme für die DEFA, wird Direktor des Kabaretts "Die Distel". Überall gerät er in Opposition zur Kulturbürokratie. Auch privat scheitert er mit seinen Ehen, Liebschaften und Affären. Barbara Honigmann schildert nüchtern zugewandt ein Leben, "in dem vieles zerbrach". Und zeichnet mit dieser Biografie des Vaters dem Kommunismus ein menschliches Antlitz - mit all seinen Narben.

12.02.

Damals, dann und danach

Eine jüdische Familiengeschichte

von Barbara Honigmann | WDR 1999 | 28'00

Mit: Franziska Grasshoff

* 30 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Barbara Honigmann, nach dem Krieg geborene Jüdin, ist 1984 von Ostberlin nach Straßburg gezogen. Von dort, von ihrer neuen fremden Heimat aus, erkundet sie die zwei Seiten ihres Lebens: das "Damals", die vergangenen Spuren ihrer Familiengeschichte, und das "Danach", ihre Gegenwart, die von der Vergangenheit geprägt bleibt. Ein überaus persönliches Buch, das von vier Generationen erzählt und davon, wie eng Gestern und Heute verknüpft sind.

Vom 13.02. bis 23.02.

Jena-Paradies - Die letzte Reise des Matthias Domaschk

von Peter Wensierski | Hierax Medien 2023 | 9 Folgen

Mit: Oliver Dupont

Peter Wensierski (© MDR)

* 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Freitag, 10. April 1981: In Jena steigt der 23-jährige Matthias Domaschk in den Schnellzug nach Berlin. Er will zu einer Geburtstagsfeier. Doch er kommt nie an, denn der vollbesetzte Zug wird in Jüterbog gestoppt, Matthias und drei weitere Jenaer festgesetzt. Zwei Tage später ist er tot, nach einem Verhör in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Gera. Was ist damals geschehen? Fesselnd erzählt Peter Wensierski das Drama der letzten Stunden im Leben eines jungen Mannes, der auf der Suche nach sich selbst und einer lebenswerten Gesellschaft ist. Wie Teile eines Puzzles lassen überraschende Rückblenden in sein Leben das Bild einer unangepassten Jugend entstehen. Der Blick hinter die Kulissen des autoritären Machtapparates offenbart Erschreckendes und zeigt, wohin die Spaltung einer Gesellschaft in Freunde und Feinde letztlich führen kann.

Peter Wensierski, geboren 1954, begann seine Arbeit als Journalist 1979 mit Berichten und Reportagen aus der DDR. Als Dokumentarfilmer, Reporter und Buchautor berichtete er über die aufkommende Oppositionsbewegung im Osten Deutschlands und setzte seine Arbeit von 1986 bis 1993 beim ARD-Fernsehmagazin "Kontraste" fort, anschließend 25 Jahre als Redakteur im Deutschlandressort des SPIEGEL. Mit dem Buch „Schläge im Namen des Herrn“ eröffnete er 2006 die Debatte über Missbräuche in der Heimerziehung und erhielt dafür das Bundesverdienstkreuz. Sein 2014 erschienenes Buch „Die verbotene Reise“ über eine ungewöhnliche Flucht aus der DDR wurde ein Bestseller. 2017 erschien "Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution - Wie eine Gruppe junger Leipziger die Rebellion in der DDR wagte" , 2018 "Berlin - Stadt der Revolte" und 2019 "Fenster zur Freiheit". Sein Buch "Jena-Paradies" kam im März 2023 heraus.

26.02. bis 08.03.

Internationaler Frauentag

EVA

von Verena Keßler | DAV 2023 | 10 Folgen

Mit: Marie-Isabel Walke, Meike Rötzer, Inka Löwendorf, Jodie Ahlborn

Verena Keßler (© IMAGO)

Sina ist zielstrebig und strukturiert. Sie gibt ihre Artikel pünktlich ab, geht regelmäßig joggen und weiß, was sie will. Doch ob sie Milos Kinderwunsch teilt, weiß sie nicht. Mit wachsenden Zweifeln beobachtet sie die Frauen um sich herum. Die mit Babybauch wecken Neid in ihr, die mit Kinderwagen Beklemmung. Dann verkündet Klimaaktivistin Eva Lohaus, dass man heutzutage gar keine Kinder mehr in die Welt setzen sollte. Sinas Interview mit Eva tritt einen Shitstorm los... Was spricht heute dafür, Mutter zu werden? Verena Keßler erzählt eindringlich von der Suche nach einer Antwort auf diese eine Frage.

Verena Keßler, 1988 in Hamburg geboren, machte eine Ausbildung zur Werbetexterin an der Texterschmiede Hamburg, von 2012 - 2015 studierte sie deutsche Literatur und germanistische Linguistik an der Humboldt Universität Berlin, 2016 bis 2020 literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Ihr Debüt “Die Gespenster von Demmin” erschien 2020 und wurde für den aspekte-Literaturpreis nominiert und mit dem Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendium ausgezeichnet. Der Roman “EVA” erschien 2023. Die Autorin lebt in Leipzig.

* 60 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Klassikerlesung (montags bis freitags 15.10 bis 15.25 Uhr)

Vom 29.01. bis 01.03.

L'Adultera - Die Ehebrecherin

von Theodor Fontane | SDR 1977 | 25 Folgen

Mit: Armas Sten Fühler

Theodor Fontane (© IMAGO/Gemini Collection)

"L'Adultera" ist der erste in der Reihe der Gesellschaftsromane Theodor Fontanes und leitet somit sein Spätwerk ein. Erzählt wird die Geschichte der jungen, schönen Melanie van der Straaten, einer Schweizerin, die mit etwa siebzehn Jahren den um 25 Jahre älteren Berliner Geschäftsmann Ezechiel van der Straaten geheiratet hat. Die Situation könnte idyllisch sein, doch Melanie leidet unter zwei Eigenschaften ihres Mannes: Erstens kann er als typischer Berliner nicht mit Bemerkungen zurückhalten, die Melanie insbesondere in Gesellschaft als peinlich und ungezogen empfindet, zum anderen quält er sie, obwohl dazu zunächst keinerlei Anlass besteht, häufig mit seiner Eifersucht bzw. der Vorhersage, sie werde ihm, weil dies so in seiner Familie liege, eines Tages bestimmt untreu werden. Dieses Motiv wird gleich zu Beginn der Erzählung eingeführt. Ezechiel hat sich eine Kopie eines Gemäldes von Jacopo-Tintoretto mit dem Titel „L'Adultera" („Die Ehebrecherin") anfertigen lassen, die nun geliefert wird...
Über die Wirkung seines Romans schrieb Fontane: "Meine L'Adultera-Geschichte hat mir viel Anerkennung, aber auch viel Ärger und Angriffe eingetragen. Seitens der Lobredner hieß es: ‚Da haben wir wieder einen Berliner Roman', aber die Philister und Tugendwächter beschuldigten mich, neben andrem, der Indiskretion."

Theodor Fontane, geboren am 30. Dezember 1819 in Neuruppin, erlernte früh den Apothekerberuf, den er aber bereits 1849 wieder aufgab, um als Journalist und freier Schriftsteller zu arbeiten. Neben der umfangreichen Tätigkeit als Kriegsberichterstatter, Reiseschriftsteller und Theaterkritiker schuf er seine berühmt gewordenen Romane - darunter "Effie Briest" - sowie die beiden Erinnerungsbücher "Meine Kinderjahre" und "Von Zwanzig bis Dreißig". Fontane starb am 20. September 1898 in Berlin.

*** 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Impressum

Mitteldeutscher Rundfunk
Hauptredaktion Kultur und Jugend | Redaktion Künstlerisches Wort und Feature

Leitung	Ulrike Gattermann	Anschrift	Gerberstraße 2
Red.-Assistenz	Theresa Wünsch		06108 Halle (Saale)
Hörspiel	Stefan Kanis	Telefon	(0345) 300 54 05
Lesungen	Steffen Moratz	Fax	(0345) 300 54 65
Feature	Ulf Köhler	E-Mail	kultur-hoerspiel@mdr.de
Online	Thekla Harre / Judith Burger	Internet	mdr-kultur.de / ardaudiothek.de

Einen Großteil unserer Sendungen können Sie unter mdr-kultur.de oder in der ARD Audiothek auch nachhören oder herunterladen.
Datenschutzinformationen: www.mdr.de/datenschutzhinweise

Auf unserer Internetseite finden Sie ebenso Angaben zu den UKW-Frequenzen, unter denen *MDR Kultur. Das Radio* zu empfangen ist, sowie Informationen zur Ausstrahlung unseres Programms über DAB+ (Digitalradio).

Die Onlineverfügbarkeit unserer Sendungen kann sich – abweichend von den im Newsletter gemachten Angaben – kurzfristig ändern. Wir bitten dafür um Verständnis.

MDR KULTUR in der ARD Audiothek (Eine Auswahl)

https://www.ardaudiothek.de/sender/mdr/mdr-kultur

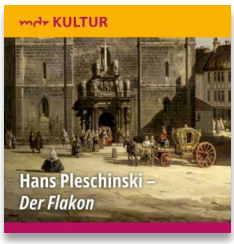
Lesungen

Hermann Broch: Die Schuldlosen - Die Geschichten von 1923

Hermann Broch schildert in seinem Roman von 1950 deutsche Zustände der Vor-Hitlerperiode. In der Lesung mit dem Schauspieler Werner Rehm stellen wir den mittleren Teil des Buches mit Geschichten aus dem Jahr 1923 vor.

Es liest: Werner Rehm

17 Folgen | je ca. 25 Minuten | rbb 1990



Hans Pleschinski: Der Flakon

Im August 1756 überfällt die preußische Armee Sachsen. Friedrich August II., Herrscher über Sachsen und Polen, und sein Premierminister Heinrich von Brühl, ein Intimfeind Friedrichs des Großen, haben sich in der Festung Königstein verschanzt. Die sächsische Armee, dem hochgerüsteten Preußen weit unterlegen, muss kapitulieren. Aber eine bleibt im besetzten Dresden: die Reichsgräfin von Brühl. Und sie hat großes vor.

Es liest: Simone Kabst | 15 Folgen je ca. 28 Min. | MDR 2023

Hörspiele

Albert Wendt: Der kleine Fallschirmspringer

Der kleine Fallschirmspringer liebt es, sich in der Luft herumzutreiben. Wenn er aus den Wolken fällt, landet er an den verrücktesten Orten: direkt vor der Nase eines Stiers, auf einer Hochzeit oder an einem Filmset.

Mit: Yusuf El Baz, Winfried Glatzeder, Jürgen Holtz, Valery Tscheplanowa, Klaus Manchen, Jürgen Thormann, Lea Draeger, Ernst Jacobi, Jörg Schüttauf u.a.

53 Min. | MDR 2013

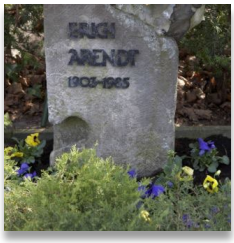
Andreas Jungwirth: Absence

Ein Schauspieler und ein Komponist begegnen sich Anfang der 90er-Jahre. Es ist der Beginn einer Künstlergemeinschaft und engen Freundschaft. Aber immer bleibt eine Abwesenheit, etwas Unausgesprochenes, ein Dazwischen.

Mit: Stephan Grossmann und Lukas Walcher

56 Min. | MDR 2016

Features



Erich Arendt: Ich schreibe von fischleerer See

Ende der Fünfziger Jahre begab sich der Ost-Berliner Schriftsteller Erich Arendt auf eine mehrmonatige Reise ans Mittelmeer. Davon zeugen Gedichte und ein furioses wirkmächtiges Alterswerk.

Mit: Susanne Bard und, Peer-Uwe Teska

59 Min. | MDR 2003

Vom Flüstern, Ächzen und Knacken der Bäume

Bäume - und Pflanzen im Allgemeinen - riechen, schmecken und kommunzieren miteinander. Der Biologe Dr. Roman Zweifel und der Klangkünstler Marcus Maeder machen die Sprache der Bäume hörbar.

Feature von Susann Krieger

Mit: Axel Thielmann und Conny Wolter | 28 Min. | MDR 2019

Monatsübersicht Februar 2024

✪ = Erst/Ursendung | (-/7/30/90/365) = Onlineverfügbarkeit in Tagen ab Sendedatum | durch Klick auf den Sendungstitel gelangen Sie zu den Detailinformationen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
01. – 04. Feb.				9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (-) **Die sanfte Lena** von Gertrude Stein | Folge 1-2 von 3		9.05 Uhr **Feature** (-) **Hühner - eine stereophone Dokumentation** von Peter Leonhard Braun	
				15.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **L'Adultera - Die Ehebrecherin** Folge 4-5 von 25			
				18.00 Uhr **Feature** (✪ 365) **Auf der Ölspur** von Michael Gleich			
05. – 11. Feb.	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (-) **Die sanfte Lena** von Gertrude Stein | Folge 3	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (30) **Ein Kapitel aus meinem Leben** von Barbara Honigmann | Folge 1-2		9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (30) **Georg** von Barbara Honigmann | Folge 1-2		9.05 Uhr **Feature** (365) **Gerechtigkeit für das "Äh"** von Jörg Sobiella	
	15.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **L'Adultera - Die Ehebrecherin** Folge 6-10 von 25						
	22.00 Uhr **Hörspiel** (365) **Bleib kurz dran** von Thilo Reffert						
12. – 18. Feb.	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (30) **Damals, dann und danach** von Barbara Honigmann	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (90) **Jena-Paradies - Die letzte Reise des Matthias Domaschk** Peter Wensierski | Folge 1-4 von 9				9.05 Uhr **Feature** (365) **Ich war der Emil** von Konrad Lindner	
	15.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **L'Adultera - Die Ehebrecherin** Folge 11-15 von 25						
	22.00 Uhr **Hörspiel** (365) **Dramolette** von Antonio Fian			18.00 Uhr **Feature** (✪ 365) **Kleine Klaus 16** von Irene Schulz			
19. – 25. Feb.	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (90) **Jena-Paradies - Die letzte Reise des Matthias Domaschk** Peter Wensierski | Folge 5-9					9.05 Uhr **Feature** (365) **Friedrichroda - Brüssel - New York.** von Lou Brouwers	
	15.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **L'Adultera - Die Ehebrecherin** Folge 16-20 von 25						
	22.00 Uhr **Hörspiel** (✪ 365) **Bomber** von Simone Buchholz						
26. – 29. Feb.	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (60) **EVA** Verena Keßler | Folge 1-4 von 10						
	15.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **L'Adultera - Die Ehebrecherin** Folge 21-24 von 25						
	22.00 Uhr **Hörspiel** (365) **Drei Rosen aus Papier** von Manfred Bieler						